

Am 24. Februar und am 25. November 1807 waren Erdbeben. Der Aetna rauchte 59 Tage, ohne bedeutenden Donner.

Im August, September und December 1808 kamen häufig Erdbeben vor. Der Aetna rauchte 12 Tage, brannte 102 Tage und warf öfters aus. Gewitter waren zahlreich.

Vom Januar bis zum Mai und im September und December 1809 zählte man 37 Erdbeben. Die heftigste Erschütterung geschah am 27. März, wo der Berg an der westlichen Seite Lava auswarf. Dieser Ausbruch dauerte 13 Tage, und ein Theil von dem Bosco di Castiglione wurde beschädigt. Der Berg rauchte 152 Tage, stammte 3 Tage und schleuderte 11 Tage Steine aus. Der Donner war gering.

Am 16. und 17. Februar 1810 hatte man vier Erdbeben. Am 27. October erfolgte ein Ausbruch an der östlichen Seite des Berges, und die Lava floß in das Valle del Due. Man zählte etwa 20 Gewitter.

Im Jahr 1811 war kein Erdbeben, aber der Berg fuhr bis zum 24. April fort, Lava von der östlichen Seite auszuwerfen. Um diese Zeit bildete sich der Berg St. Simon. Man hörte keinen Donner.

Am 3. und 13. März 1813 waren wieder Erdbeben, der Berg rauchte 28 Tage. Am 30. Juni und am 5. August rauchte der St. Simon; man zählte 21 Gewitter.

Am 3. November 1814 erfolgte ein Erdbeben, dem ein Sandauswurf von dem Theile des Berges, der Zoccolaro genannt wird, voranging. Es hatten 12 Gewitter stattgehabt.

Am 6. September 1815 war ein Erdbeben, der Berg rauchte 42 Tage, und es hatten 11 Gewitter stattgefunden. Am 6., 7. und 11. Januar sah man ein furchtbares Blitzen.

Im Jahr 1816 gab es keine Erdbeben. Am 13. August stürzte ein Theil der innern Seite des Kraters ein. Gewitter gab es 10.

Am 18. October 1817 war ein Erdbeben. Der Berg rauchte 22 Tage. Man zählte 8 Gewitter.

Im Jahr 1818 geschahen 25 Erdbeben. Das heftigste war am 20. Febr., in der Nähe von Catania. Der Berg rauchte 24 Tage. Gewitter gab es keines.

Die Phase der gemäßigten Thätigkeit kommt selten vor, die angeführten Beispiele werden daher hinreichend seyn, um den Leser mit ihrem allgemeinen Charakter bekannt zu machen. Die Wirkungen der vulkanischen Ursachen sind auch bei dem hier beschriebenen gemäßigten Charakter hinreichend, um Jeden in Furcht und Erstaunen zu setzen, der an solche Erscheinungen nicht gewöhnt ist. Wer aber einen gewaltsamen Ausbruch nach langer Dauer gesehen hat, der wird diese beziehungsweise geringen Anstrengungen keiner großen Aufmerksamkeit würdigen.